

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 79 (1987)
Heft: 4

Vorwort: Friedensabkommen zur Diskussion gestellt
Autor: Isler, Arnold

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Friedensabkommen zur Diskussion gestellt

Lobeshymnen einerseits und Verrisse andererseits hat es in diesem Jahr schon etliche gegeben zum sogenannten «Friedensabkommen»; jener Vereinbarung, die 1937 in der Schweizerischen Maschinen- und Metallindustrie unterzeichnet wurde, deren Initiator der Schweizerische Metall- und Uhrenarbeitnehmer-Verband (SMUV) war. Zum 50jährigen Bestehen dieses Abkommens, das in der Gewerkschaftsbewegung Befürworter und Gegner hat, wollen wir hier Stoff bieten für die gewerkschaftliche Diskussion über grundsätzliche Fragen der Vertragspolitik. Nicht Polarisierung streben wir an, sondern Gespräch, primär ein innergewerkschaftliches.

Arnold Isler

Auf den nächsten Seiten stellen wir die Urfassung des historischen Vertragswerkes vor. Den wesentlichen Teil des geltenden «Friedensabkommens» finden Sie im Anhang zum Artikel von SGB-Sekretär *Dr. Benno Hardmeier*: «Der SGB und das Friedensabkommen».

Seite 116

Alt-Bundesrat Professor *Dr. Hans Peter Tschudi* schildert die «Grundlagen des Friedensabkommens», und wertet es als «zu den grössten historischen Leistungen der Schweiz in diesem Jahrhundert» gehörend.

Seite 124

SMUV- und SGB-Präsident Nationalrat *Fritz Reimann* stellt das Abkommen in den Rahmen der «täglichen» Vertragspolitik.

Seite 128

Fritz Jakob, von der Georg Fischer AG in Schaffhausen macht sich «Gedanken eines Betriebskommissionspräsidenten» dazu.

Seite 131

Marc C. Cappis, Präsident des Arbeitgeberverbandes schweizerischer Maschinen- und Metall-Industrieller (ASM) schildert Ursache und Wirkung des Friedensabkommens aus Arbeitgebersicht.

Seite 133

Nationalrat *Dr. Walter Renschler*, Geschäftsleitender Sekretär des VPOD und SGB-Vizepräsident, beginnt mit seinem Artikel «Zwiespältige Friedenspflicht» den skeptischen Teil der gewerkschaftlichen Diskussion um den «verbrieften» Arbeitsfrieden.

Seite 137

«Neue gewerkschaftliche Alternativen zum 'Wachstumspakt' sind nötig», halten GBH-Sekretär *Hans Baumann* GTCP-Präsident *Hans Schäppi* und der Historiker *Jakob Tanner* schon im Titel ihrer kritischen Analyse fest.

Seite 139

Der Beitrag der SABZ stammt von *Viktor Moser*, der in seiner Bildungstätigkeit nicht zuletzt wegen des Arbeitsfriedens Demobilisierungstendenzen bei den Gewerkschaftern und Gewerkschafterinnen ortet und zeigt, was Bildung dagegen tun kann und was nicht.

Seite 152